

Inhalt

Danksagung	13
Einleitung	15
1. Braucht die Psychoanalyse eine direktbeobachtende Entwicklungspsychologie?	20
Historisches	20
Eine neue Sicht des Säuglings	21
Rekonstruktion versus Direktbeobachtung	22
Probleme einer rekonstruktiven Entwicklungspsychologie	24
Psychoanalyse und Direktbeobachtung: vereinbar oder nicht?	25
<i>Empathie</i>	25
<i>Verhalten und Erleben</i>	26
<i>Normalität und Pathologie</i>	27
<i>Anpassung und Konflikt</i>	28
Das rekonstruierte und das reale Kind	28
Resümee	33
2. Der kompetente Säugling	34
Untersuchungsmethoden	34
<i>Das Präferenzparadigma</i>	34
<i>Das Habituerungsparadigma</i>	36
<i>Überraschungsparadigma und Familiarisierungs- Neuheits-Methode</i>	36
<i>Beobachtungstechnologie und Artefaktverdacht</i>	37
Untersuchungsergebnisse	39
<i>Visuelle Wahrnehmung</i>	39
<i>Auditive Wahrnehmung</i>	41
<i>Geruch und Geschmack</i>	42
<i>Kreuzmodale Wahrnehmung</i>	43
Resümee	46

3. Autismus und Symbiose: Eine Kritik	49
Autistische Psychosen	49
Autismus als normales Entwicklungsstadium	50
Argumente für die Beibehaltung des Autismuskonzepts	52
<i>Die Relativierung des Konzepts</i>	52
<i>Autismus als neurologische Entwicklungsphase und die mangelnde psychische Signifikanz früher Kompetenzen</i>	54
<i>Autismus und Schlaf</i>	56
<i>Resümee</i>	57
Symbiose	58
<i>Begriffsklärung</i>	58
<i>Symbiotische Psychosen</i>	58
Symbiose als normales Entwicklungsstadium	59
Argumente für die Beibehaltung des Symbiosekonzepts	61
<i>Symbiose als Beziehung</i>	61
<i>Exkurs: Der kompetente Säugling II:</i>	
<i>Interaktionskompetenz</i>	62
<i>Symbiose als Phantasie</i>	62
<i>Symbiose als prägender Augenblick</i>	70
<i>Resümee</i>	75
Der klinische Nutzen des Symbiosebegriffs	76
4. Die Einheit der Sinne und der Prozeß der Wahrnehmung	79
Das Selbtempfinden (<i>sense of self</i>) als organisierendes Prinzip der Entwicklung	79
Die Entwicklungsstufen des Selbtempfindens	80
Das auftauchende Selbtempfinden	81
Die präreflexive Natur des auftauchenden Selbtempfindens	88
Die klinische Bedeutung des auftauchenden Selbtempfindens	88
Das Kernselbtempfinden und seine Komponenten	89
<i>Das Selbst als Urheber von Handlungen</i>	90
<i>Selbstkohärenz</i>	92
<i>Exkurs: Kritik der Spaltung</i>	97
<i>Selbstaffektivität und Gedächtnis</i>	100
Resümee	100
Self-with-other als Nachfolger der Symbiose	102
Die klinische Bedeutung des Kernselbtempfindens	104

5. Die diskreten Affekte	106
Historischer Abriss	106
<i>Affekte in der akademischen Psychologie</i>	106
<i>Affekte in der akademischen Entwicklungspsychologie</i>	108
Die Wiederentdeckung der Affekte	110
<i>Ethologische Theorien</i>	110
<i>Verbesserte Meßmethoden</i>	112
Gesichtsausdruck und Gefühl	113
<i>Exposition der Problemstellung</i>	113
Affektausdrücke im Gesicht von Säuglingen: Ergebnisse	116
Die initiale Konkordanz von Gesichtsausdruck und Gefühl	120
<i>Eine Feedback-Theorie des Gefühls</i>	121
<i>Ergänzungen</i>	124
Gefühlsvorläufer, Gefühle, Gefühlsfamilien	126
Der affektive Kern des Selbst und die Kontinuität des Selbstgefühls	130
6. Die psychoanalytische Theorie der Affektentwicklung	132
Einleitung	132
Abriß der psychoanalytischen Affekttheorie	133
Gemeinsame Themen in der psychoanalytischen und akademischen Affektpsychologie	139
Eine Fallstudie zur Integration	140
Konsequenzen	146
Übertragung und Gesichtsausdruck	151
7. Intersubjektivität und Affektivität	152
Intersubjektivität	152
Affect Attunement	154
<i>Beispiele</i>	154
<i>Formen des Attunements</i>	155
<i>Attunement als Transmissionsriemen</i>	
<i>elterlicher Phantasien</i>	157
<i>Harmonie als Entwicklungsmotor</i>	158
Intersubjektivität und Triebtheorie	161
8. Kognitive Entwicklung	164
Piagets Theorie des frühen Denkens	164
<i>Die Entstehung des permanenten Objekts</i>	164

<i>Die Entstehung des inneren Bildes</i>	169
<i>Zusammenfassung</i>	171
Die psychoanalytische Theorie des frühen Denkens	173
<i>Infantile Grandiosität</i>	173
<i>Halluzinatorische Wunscherfüllung</i>	175
<i>Primär- und Sekundärprozeß</i>	177
<i>Offene Fragen</i>	183
<i>Frühe Erfahrungsrepräsentierung, Skripttheorie, Wiederholungszwang</i>	185
<i>Symbol, Wunsch, Konflikt, Abwehr</i>	193
9. Phantasie und Interaktion	197
Einleitung	197
Der Beitrag der Psychoanalyse zur Säuglingsforschung:	
Die phantasmatische Dimension der Interaktion	197
Beispiele	200
Phantasie in der akademischen Entwicklungspsychologie:	
Bedeutungszuschreibungen	202
Innere Repräsentationen vergangener Erfahrung und ihre Bedeutung für die Interaktion: Die Bindungstheorie	204
Die kausale Rolle unbewußter Phantasien in der Interaktion	207
Infantile Symptome und unbewußte Bedeutungszuschreibung	209
Zusammenfassung: Zehn Thesen	212
Langzeitstudien	214
Die determinierende Kraft der Initialphantasie	217
Ein weiterer Beitrag der Psychoanalyse zur Säuglingsforschung	219
10. Die klinische Bedeutung der Säuglingsforschung	224
Fallbeispiele und grundsätzliche Überlegungen	224
Modellszenen	228
<i>Die fremde Situation als Modellszene</i>	229
Rekonstruktion und empirische Evidenz	231
Rekonstruktion, Realtrauma, Wahrheit	233
Das Kontingenzerparadigma als Modellszene	237
<i>Beispiele</i>	237
<i>Theoretische und klinische Implikationen</i>	239
<i>Kontingenzerfahrung und Psychopathologie</i>	239

<i>Das Mount-Zion-Modell des psychoanalytischen Prozesses</i>	240
<i>Kontingenzerfahrung und emotionale Einsicht</i>	243
Zusammenfassung	244
Anmerkungen	246
Literaturverzeichnis	255
Namen- und Sachregister	301